

Die Testversion ist abgelaufen

Pfarrer Reinhard Baust wurde nun auch offiziell in der Pfarrei Ohrenbach-Steinach installiert

STEINACH – „Sie sind sein erstes Kind“: Mit diesen Worten wandte sich Dekanin Jutta Holzheuer (Rothenburg) an die Gemeinden der Pfarrei Ohrenbach-Steinach. Die erste Gemeinde habe im Leben eines Pfarrers eine Sonderstellung. „Bewahren Sie ihm viele gute Erinnerungen.“

Der 33-jährige Reinhard Baust wohnt schon seit drei Jahren im Ohrenbacher Pfarrhaus und wurde bereits 2020 in der Rothenburger St.-Jakobs-Kirche ordiniert. Doch mit der „Installation“ wird er nun „Pfarrer mit allem Drum und Dran“, so die Dekanin. Nach den Examen und dem Vikariat kam Reinhard Baust 2020 als Pfarrer zur Anstellung nach Ohrenbach. „Er hätte sich auch auf eine andere Pfarrstelle bewerben können. Aber er hat sich entschieden, in Ohrenbach zu bleiben“, sagte die Dekanin. So wurde ihm zum Mai dieses Jahres die Pfarrei Ohrenbach-Steinach übertragen.

Eine Glocke zur Begrüßung

Als Begrüßungsgeschenk des Dekanats Rothenburg überreichte Dekanin Holzheuer dem neuen Pfarrer eine kleine Glocke, auf der Bilder und Namen der vier Evangelisten eingraviert sind. In ihrem Grußwort erklärte sie, dass diese Glocke für sie eine dreifache Botschaft darstelle. Erstens erinnere sie daran, dass Gott Menschen in seinen Dienst rufe. Zweitens sei die Glocke ein Symbol für die Herde und drittens erinnere sie daran, dass der Pfarrer Leitungsaufgaben habe.



Dekanin Jutta Holzheuer begrüßte Pfarrer Reinhard Baust in seiner Pfarrei, für die er sich bewusst entschieden hat.
Foto: Karl-Heinz Gisbertz

In seiner Predigt nahm der neue Geistliche die Worte seiner Dienstvorgesetzten auf und sagte: „Vieles ruft uns heute im Alltag. Gott ruft auch und bleibt an uns dran. Er tut das mit Menschen, die weiterhelfen und mitmachen.“ Als Nachbar- und Mit-Pfarrer in Ohrenbach-Steinach blickte Johannes Raithel aus Adelshofen auf die schwierige Anfangszeit seines Amtsbruders während der Pandemie zurück.

Mit einem Anspiel begrüßten die beiden Vertrauensfrauen Eva Häberlein und Manuela Stankovic den Hirten ihrer Gemeinden. „Sein Start war schwierig. Wie bei einem Auto, das mit angezogener Handbremse losfahren will.“ Die Kommunikation habe aber trotz Corona online, telefonisch oder mit Zoom-Sitzungen gut funk-

tioniert. Viele Dinge habe man neu erfinden müssen, beispielsweise Video-Gottesdienste oder Gottesdienste im Grünen. Von Anfang an habe Reinhard Baust etliche Bauvorhaben und viele Verwaltungsaufgaben bewältigen müssen. „Wir schätzen das, was gut läuft und wir überlegen, was neu werden kann“, meinten die beiden Vertrauensfrauen. „Jetzt ist er fest installiert – die Testversion ist abgelaufen.“

Die Posaunenchoré Mörlbach und Steinach, unter der Leitung von Erich Korder, sorgten für die musikalische Umrahmung. Bei Sonnenschein konnten die zahlreich erschienen Gemeindeglieder und Gäste anschließend im Gemeindehaus-Garten mit Pfarrer Baust feiern.

KARL-HEINZ GISBERTZ